

Jahresbericht aus dem Frauen- und Kinderschutzhaus für das Jahr 2022



Angebot mit Knete im Kinderbereich

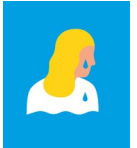
Vorwort

Im Jahr 2022 konnten einige Meilensteine auf dem Weg zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt gelegt werden. So wurde im August die Beratungsstelle gegen häusliche und sexualisierte Gewalt im Landratsamt Schwäbisch Hall installiert.

Und auch im Frauen- und Kinderschutzhaus gab es einige Veränderungen! Angefangen bei einer personellen Umstrukturierung bis hin zu unserem Umzug in ein neues, größeres Haus im September. Hier gibt es nun Platz für neun Frauen und 16 Kinder, die in unserer Einrichtung Schutz und Sicherheit finden.

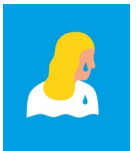
Der diesjährige Jahresbericht thematisiert diese Veränderungen und gibt gleichzeitig einen Ausblick auf weitere Ziele sowie neue Wege, die wir zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt gehen möchten.





Inhalt

1. Zahlen und Fakten aus dem FKSH	3
1.1. Statistik über Belegung und Anfragen.....	3
1.2. Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende	4
1.3. Das Frauen- und Kinderschutzhaus als Teil der Stadt und des Landkreises Schwäbisch Hall	5
2. „Wenn ein ganzes Frauen- und Kinderschutzhaus umzieht...“ – unser Umzugstagebuch.....	8
3. Ankommen als neue Mitarbeiterin im Frauen- und Kinderschutzhaus.....	10
4. Tiergestützte Pädagogik – unser Projekt für 2023.....	11
5. Ausblick & Dankeschön	15

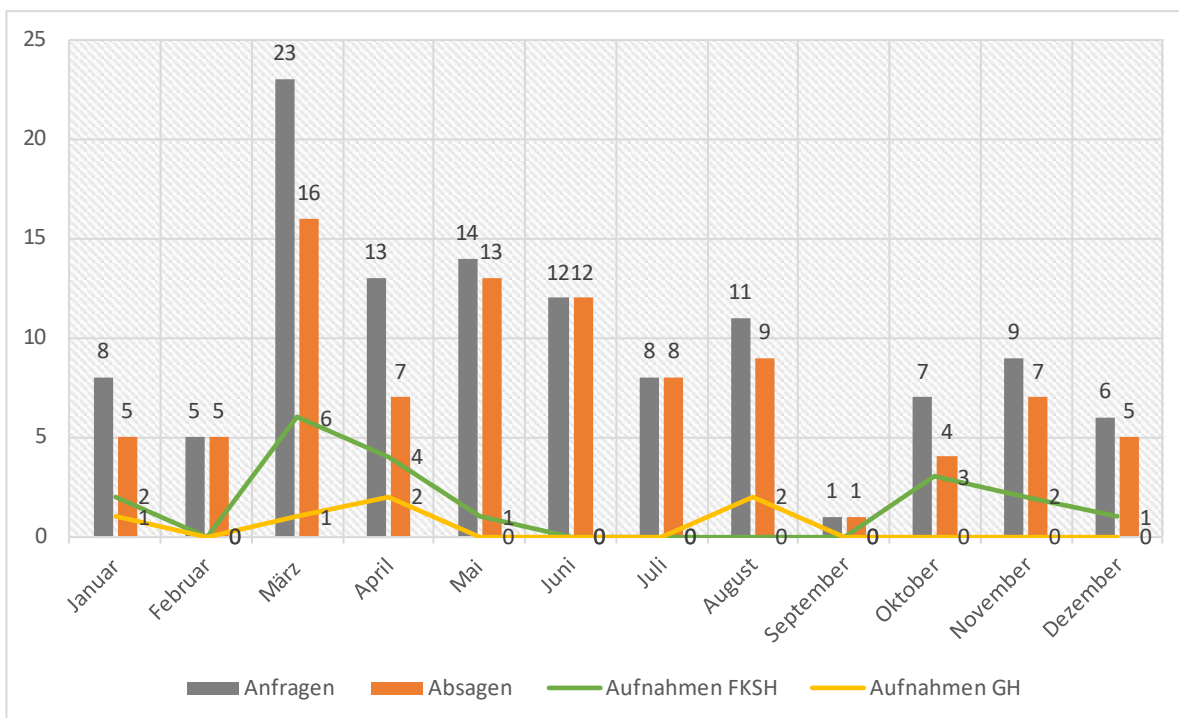


1. Zahlen und Fakten aus dem FKSH

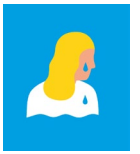
1.1. Statistik über Belegung und Anfragen

Im vorliegenden Berichtsjahr lebten insgesamt 30 Frauen und 46 Kinder im FKSH in Schwäbisch Hall. Dies entspricht 5397 Belegungstage für Frauen und Kindern und somit einer Auslastung von 118,80%.

115 Anfragen von Frauen, Hilfestellen und Angehörige konnten erfasst werden, davon konnten 25 Aufnahmen durchgeführt werden. Hierbei handelte es sich um 25 Frauen und 36 Kinder. Von diesen Familien konnten 20 in unser Haus ziehen, fünf wurden aufgrund ausgelasteter Belegung in ein Gasthaus untergebracht. Zwei der fünf untergebrachten Personen wurden anschließend in einem Frauen- und Kinderschutzhaus aufgenommen. 12 Anfragen konnten in alternative Hilfsangebote vermittelt werden. Bei sechs Anfragen handelte es sich um Informationsgespräche. 14 Anfragen konnten durch bereits belegte Plätze nicht aufgenommen werden. 58 Anfragen konnten nicht weitergehend bearbeitet werden, da die Ansprechpersonen nicht mehr erreichbar waren oder sich gegen Hilfemaßnahmen entschieden.



Hervorzuheben ist in diesem Kontext die Entwicklung der Anfragen in den letzten Jahren. Lagen in den Jahren vor 2013 die Anfragenzahlen meist zwischen 55 und 70 Anfragen pro Jahr, verzeichnete das Frauen- und Kinderschutzhaus in den letzten 10 Jahren kontinuierlich knapp über 100 Anfragen pro Jahr. Durch die Vergrößerung unserer Einrichtung sowie die Installierung der Fachberatungsstelle gegen häusliche und sexualisierte Gewalt, können wir diesem Anstieg gerechter werden und hilfeschende Personen adäquat unterstützen.



1.2. Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende

Das Thema „Veränderungen“ spiegelte sich auch im Team des Frauen- und Kinderschutzhauses wider. Gabriele Allmendinger-Schaal, die das Haus über 30 Jahre mit unermüdlichem Engagement leitete, trat im Oktober in den Ruhestand. Franziska Treffert ist nun seit August Fachbereichsleiterin.

Mit den Anforderungen des neuen Hauses wurde im September eine Hauswirtschafterin mit einem Stellenumfang von 20% eingestellt.

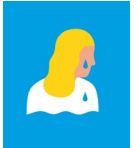
Eine weitere Kollegin verabschiedete sich im November nach jahrelanger Arbeit im Frauen- und Kinderschutzhaus ebenfalls in den Ruhestand. Im Dezember vervollständigte dann eine neue Kollegin mit einem Stellenumfang von 80% das Team.



Geschäftsführer Oliver Klein verabschiedet Heiderose Ungerer (l.) und Gabriele Allmendinger-Schaal (r.)



Das neue Team des Frauen- und Kinderschutzhauses



Dank der Unterstützung durch ehrenamtliche Kolleginnen können wir unser Hilfsangebot breitgefächert aufstellen.

Aktuell engagieren sich 15 ehrenamtliche Mitarbeitende im Frauen- und Kinderschutzhaus.

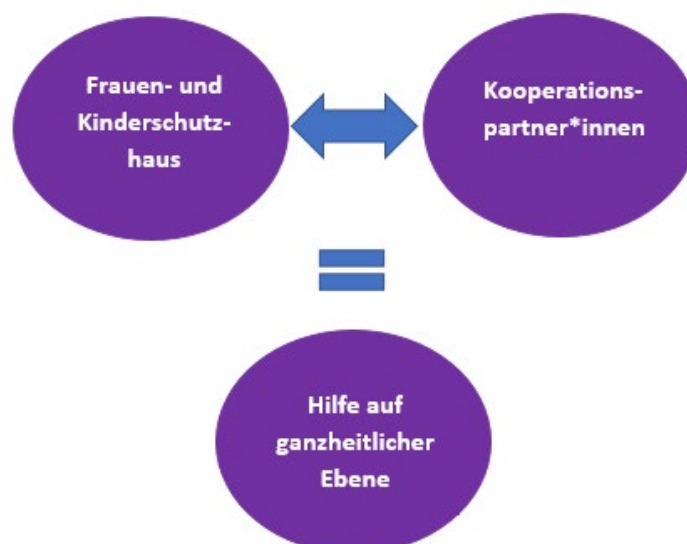
- Vier Kolleginnen sind im Notruf tätig
- Vier Kolleginnen arbeiten im Projekt BiA
- Sieben Kolleginnen sind in verschiedenen Aufgabenbereichen tätig (Einzelfallhilfe, Sprachkurse, Kinderbetreuung, etc.)

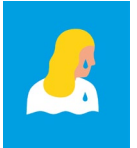
Innerhalb des Projekts BiA wurden 2022 mehrere Bewohner*innen nach Auszug aus dem Frauen- und Kinderschutzhaus betreut. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 201,0 Stunden für die Nachsorgearbeit durch ehrenamtliche Kolleginnen geleistet.

1.3. Das Frauen- und Kinderschutzhaus als Teil der Stadt und des Landkreises Schwäbisch Hall

Das Frauen- und Kinderschutzhaus ist innerhalb der Stadt und des Landkreises Schwäbisch Hall Teil der Interventionskette, die Unterstützung und Hilfe bei der Bekämpfung und Vermeidung von häuslicher Gewalt bietet. In diesem Kontext ist es uns ein großes Anliegen, Kooperationen zu pflegen und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, um Bürger*innen für das Thema häusliche Gewalt zu sensibilisieren. So führte das Frauen- und Kinderschutzhaus sowie Unterstützer*innen unserer Einrichtung im Berichtsjahr 10 Maßnahmen zur Prävention und Aufklärung der Öffentlichkeit durch.

Da die Unterstützung unserer Adressat*innen auf einer ganzheitlichen Ebene erfolgt, sind ein weitaufgefächertes Netzwerk und gute Kooperationen zentral. So haben wir uns auch in diesem Jahr regelmäßig mit unseren Kooperationspartner*innen ausgetauscht, um so unser Hilfsangebot stetig zu verbessern und zu ergänzen.





Im Folgenden stellen wir unsere wichtigsten Kooperationspartner*innen und Fachgruppen vor und geben einen Überblick über die Häufigkeit des Austausches im Jahr 2022:

Beratungsstelle gegen häusliche und sexualisierte Gewalt

Durch die Installation der Fachberatungsstelle gegen häusliche und sexualisierte Gewalt fand im Jahr 2022 eine Umstrukturierung der Aufgabengebiete in unserem Hause statt. Nach wie vor werden von Mitarbeiterinnen unseres Hauses proaktive Beratungen (Unterstützungsgespräche nach einem polizeilichen Einsatz aufgrund häuslicher Gewalt) angeboten. Externe Beratungen, in denen sich Betroffene und Angehörige Informationen und Hilfe einholen können, werden von der Fachberatungsstelle durchgeführt.

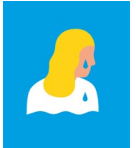
Regelmäßig finden zwischen der Kollegin der Fachberatungsstelle und den Mitarbeiterinnen des Frauen- und Kinderschutzhauses Kooperationsgespräche statt. Im Jahr 2022 trafen wir uns drei Mal, um uns über aktuelle Themen, Fallbesprechungen und Entwicklungen auszutauschen sowie die Qualität der Arbeit in Schwäbisch Hall mit und für Opfer häuslicher Gewalt zu reflektieren und ggf. weiterzuentwickeln. Kurze Besprechungen bzw. Informationsübermittlungen fanden telefonisch oder per E-Mail statt. Ein wichtiger Punkt der Kooperation ist zudem die gegenseitige Vermittlung von Adressat*innen in das jeweils adäquate Hilfsangebot.

Jugendamt

Die Kooperation mit dem Jugendamt Schwäbisch Hall stellt die Aufrechterhaltung bzw. die Herstellung des Kindeswohles sicher. In fallspezifischen Angelegenheiten findet regelmäßig ein Austausch statt. Beobachten die Mitarbeiterinnen kindeswohlgefährdendes Verhalten der Mütter im Haus, wird das Jugendamt informiert und passende Hilfemöglichkeiten gemeinsam entwickelt. Die Kooperation beinhaltet jedoch ebenso die Sicherstellung von Umgangskontakten, wenn eine Frau ohne ihre Kinder in unser Haus aufgenommen wurde. Im Berichtsjahr fand ein Kooperationstreffen statt.

Jobcenter

Sowohl das Jobcenter, als auch unsere Einrichtung sind an einer schnellen und unkomplizierten Finanzierung der Plätze für Bewohner*innen interessiert. Aus diesem Grund sendet das Frauen- und Kinderschutzhaus am Tag der Aufnahme eine Aufnahmeanzeige (standardisiertes Formular) per Fax an das Jobcenter. In dieser Aufnahmeanzeige wird u.a. auch die Übernahme von Betreuungskosten beantragt. Kurze Zeit nach einer Aufnahme erhält das Jobcenter zudem ein Aufnahmeprotokoll, das zur Begründung der Aufnahme dient. Im laufenden Hilfeprozess stehen den Frauen zwei Ansprechpersonen des Jobcenters zur Verfügung. Diese sind sensibilisiert für die speziellen Bedürfnisse der Adressat*innen und für den Schutz ihrer Daten. Im Jahr 2022 fand ein Kooperationstreffen statt.



Polizei

Regelmäßig arbeitet unser Haus mit der Polizei zusammen. Schnittstellen unserer Kooperation sind beispielsweise Notfallaufnahmen und die proaktive Beratung. Regelmäßig tauschen wir uns mit den Opferschutzbeauftragten bei Häuslicher Gewalt über nötige Handlungsschritte, Zugang und Belegung aus. Die Polizei und unsere Mitarbeiterinnen trafen sich zwei Mal im Berichtsjahr zu einem Kooperationsgespräch.

Kindergärten in Schwäbisch Hall

Innerhalb unserer Kooperation werden Kinder unseres Hauses, die im Kindergartenalter sind, auf schnellstmöglichem Wege von Kindergärten in Schwäbisch Hall aufgenommen (z.B. Kindergarten St. Joseph). Die Fachkräfte des Kindergartens wissen um die familiäre Situation und ergänzen in ihrem pädagogischen Handeln unsere Arbeit mit den Kindern. So legen sie im Umgang mit den Kindern Wert auf eine besonders sensible Haltung und schaffen – zusätzlich zu unserem Angebot – einen Raum, in dem sich Kinder öffnen dürfen und gewaltvolle Erlebnisse verarbeiten können. Kooperationsgespräche finden nach Bedarf statt. Im Berichtsjahr wurden keine Kooperationsgespräche geführt.

Runder Tisch – Gewalt gegen Frauen – Gemeinsam gegen Gewalt

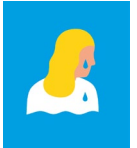
In der Weiterentwicklung von Hilfsangeboten sowie der Öffentlichkeitsarbeit für das Thema häusliche Gewalt ist der „Runde Tisch – Gewalt gegen Frauen – Gemeinsam gegen Gewalt“ aktiv. Dreimal pro Jahr finden Treffen zum Austausch und zur Vernetzung statt. Einmal pro Jahr initiiert der Runde Tisch außerdem eine Öffentlichkeitsveranstaltung, bei der Bürger*innen und Institutionen für das Thema häusliche Gewalt sensibilisiert werden. So beispielsweise das Haller Fachgespräch oder Aktionen zum 25. November (Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen).

Fachgruppe Kooperation und Standards

Die Fachgruppe Kooperation und Standards entstand aus dem Runden Tisch heraus und ist eine kleinere Form des Zusammenkommens. Wichtige Kooperationspartner*innen wie beispielsweise Polizei, Jugendamt oder Fachberatungsstellen treffen sich zweimal pro Jahr, um Kooperationen auszubauen, aktuelle Standards in der Bekämpfung von häuslicher Gewalt zu überprüfen und das Hilfesystem in und um Schwäbisch Hall weiterzuentwickeln.

Arbeitskreis sexuelle Gewalt

Im Arbeitskreis sexuelle Gewalt geht es um die Vernetzung verschiedener Hilfestellen, die mit dem Thema sexuelle Gewalt konfrontiert werden. Ziel dieser Vernetzung ist die Klärung von spezifischen Fragen, Fallbesprechungen und Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt. Die Treffen findet alle sechs Wochen statt.



2. „Wenn ein ganzes Frauen- und Kinderschutzhaus umzieht...“ – unser Umzugstagebuch

Nach 38 Jahren in unserer „alten Bleibe“ entschieden wir uns aus verschiedenen Gründen für einen Umzug in ein größeres Haus. Ein großer Schritt für uns Mitarbeiterinnen, für Frauen und Kinder, die Schutz vor häuslicher Gewalt suchen und für den Diakonieverband Schwäbisch Hall! Gerne möchten wir uns an diese besondere Zeit erinnern und allen Interessierten einen Einblick in unseren Umzug ermöglichen. Mit unserem Umzugstagebuch blicken wir noch einmal auf die vergangenen Wochen und Monate zurück.

Eine Reise in die Vergangenheit:

Der Entschluss steht fest: Wir ziehen um! Es begann eine lange Zeit des Suchens nach dem passenden Haus. Durch die engagierte Arbeit des ehemaligen Geschäftsführers Wolfgang Engel und der ehemaligen Fachbereichsleitung des Frauen- und Kinderschutzhauses Gabriele Allmendinger-Schaal sowie durch die Unterstützung vieler Spender*innen, wurde unser Traum dann nach 8 Jahren wahr: Das passende Haus war gefunden!

Allerdings war es noch ein Rohdiamant und musste für die besonderen Anforderungen eines Frauen- und Kinderschutzhauses renoviert werden. Hier hatten wir zahlreiche Unterstützer*innen an unserer Seite: Handwerker*innen, das Team von Haalarchitekten in Schwäbisch Hall – vor allem Frau Rathmann-Scholl und Frau Müller – unser Geschäftsführer des Diakonieverbandes Oliver Klein, Sabrina Horlacher als Assistentin der Geschäftsführung und ein Bauausschuss der ehrenamtlich viele Stunden und Nerven investierte.

In regelmäßigen Sitzungen des Bauausschusses wurde sorgfältig über anstehende Themen, Entscheidungen und Aufgaben für die „neue Bleibe“ diskutiert.

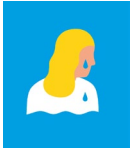
April 2022: Unsere Vorfreude ist groß!

Was früher ein großes Büro mit genug Platz war, scheint nun mit drei neuen Kolleginnen doch etwas eng. Wir freuen uns auf unser neues Haus mit großen Büroräumen und einen Arbeitsplatz für jede von uns. Neben unserem Alltagsgeschäft ist die Planung und Vorbereitung des Umzuges immer präsent. Wir misten aus, bestellen Möbel und beauftragen ein Umzugsunternehmen.

August 2022: So langsam wird es ernst!

Anfang August werden die ersten Umzugskartons angeliefert und wir fangen an zu packen. Nun stehen schon überall Kisten, Kolleginnen verschwinden auf dem Dachboden und unzählige Listen und Skizzen werden für den Umzug angefertigt. Bei bestem Wetter herrscht bei uns wenig Sommerfeeling. Stattdessen sind wir in Aufbruchsstimmung! Ein großes Highlight ist die Anlieferung unserer neuen Möbel der Firma Schmidt. Für Bewohner*innen gibt es neue Möbel für die Zimmer, für die Mitarbeiterinnen werden neue Büromöbel geliefert.

12.09.2022: Unsere Umzugswoche beginnt



Die meisten Umzugskisten sind gepackt! Nun widmen wir uns dem nächsten Punkt auf unserer To-Do-Liste: Möbel von Spender*innen abholen! Mit einem Sprinter und jeder Menge guter Laune und Motivation beginnen wir den Tag. Unser erstes Ziel ist die Wohnung der ehemaligen Fachbereichsleitung Gabriele Allmendinger-Schaal, die bei sich Möbel und Geschirr von Spender*innen gelagert hat. Mit vereinten Kräften ist der Transporter schnell beladen und die vielen Spenden können in unser neues Haus gefahren werden.

Unsere nächste Adresse ist bei einer engagierten Spenderin, die in ihrem Keller Tische und Stühle für uns gelagert hat. Erneut wird der Transporter beladen und am neuen Haus entladen. Wir beenden den Tag zwar müde, aber zufrieden.



14.09.2022 & 15.09.2022: Der große Umzug

Pünktlich um 7:00 Uhr morgens steht das Umzugsunternehmen der Firma Hufner vor unserer Tür. Zum Glück sind wir vorbereitet! Möbel sind beschriftet, Kisten sind gepackt. Während die Mitarbeitenden des Umzugsunternehmens ihren Transporter beladen, teilen wir Kolleginnen uns auf. Zwei Kolleginnen halten die Stellung im alten Haus, die restlichen bereiten im neuen Haus alles vor.

Am Vormittag werden dann die ersten Dinge in unserer neuen Bleibe angeliefert. Mit den bekannten Möbeln fühlt sich unser neues Frauen- und Kinderschutzhaus fast schon vertraut an.

Die Bewohner*innen treffen gegen Mittag ein und beziehen ihre Zimmer. Es herrscht große

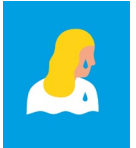
Freude – und großer Trubel! Zwischen Handwerker*innen, Kinderlachen und Aufbauarbeiten von Möbeln, werden Kisten ausgeräumt und Stauraum sorgfältig genutzt.

Innerhalb von zwei Tagen ist unser großer Umzug geschafft und wir sind glücklich! Glücklich über mehr Platz, glücklich über schöne Bewohner*innenzimmer, glücklich über ein Projekt, das wir als Team so gut bewältigt haben.

Die erste Woche im neuen Haus

Seit ein paar Tagen ist Leben (und Soziale Arbeit) in der neuen Bleibe eingezogen. Fragt man Bewohner*innen, wie sie sich hier fühlen, bekommt man immer die gleiche Antwort: „Es ist so schön hier!“ und ein breites Lächeln. Auch die Zufriedenheit in unserem Team bleibt bestehen. Zwar gibt es noch ein paar Aufgaben, ein paar kleine Problemchen, die zu lösen sind, aber: Wir sind angekommen!

17.9.22: Haushaltsauflösung



Einige Möbel, die Küchen und Kleinteiliges, Dinge, die wir nicht mehr benötigen, die aber noch brauchbar für die private Nutzung sind, werden heute von Menschen abgeholt, die sich sehr darüber freuen.

19. und 20.9.22: Kehraus

Die Mülltonnen werden noch einmal gefüllt mit allerlei Unrat, der sich angesammelt hat. Die Räume werden besenrein gemacht.

Frau Allmendinger-Schaal schaut dankbar auf 33 Jahre in diesem Haus: „Wenn dieses Haus erzählen könnte, was es alles miterlebt hat....so viele Tränen und so viel Freude und Lachen, so viel Heilung und auch Scheitern, so viel intensives Leben. Wie schön, dass ich diesen Umzug noch mitgestalten konnte. Wir haben uns immer viel Mühe gegeben, den Frauen und Kindern ein wohnenswertes Zuhause auf Zeit zu geben, aber mit der neuen Bleibe haben wir endlich einen angemessenen Standard.“

3. Ankommen als neue Mitarbeiterin im Frauen- und Kinderschutzhaus

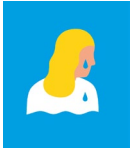
Am 01.12.2022 betrat ich zum ersten Mal meinen neuen Arbeitsplatz: Das Frauen- und Kinderschutzhaus Schwäbisch Hall. Ich war aufgeregt und freute mich! Die wichtige Regel der Anonymität des Hauses war mir bereits bekannt und trotzdem ist es ein spannendes Gefühl, einen geheimen Arbeitsplatz zu haben. Niemand – auch nicht Freunde und Familie – darf wissen, wo ich arbeite!

Mein neues Team begrüßte mich mit Blumen, einer Karte und vielen lächelnden Gesichtern! Ich fühlte mich gleich willkommen. Als ich dann eine Hausführung bekam, war ich beeindruckt, wie groß, hell und freundlich die Räume wirken. Die Zimmer für die Frauen und Kinder und auch die Gemeinschaftsräume sind modern, freundlich und einladend gestaltet. „Man merkt schnell, dass in diesem Haus viele Kinder leben“, dachte ich, als ich die Bobbycars und Kinderwagen im Flur stehen sah und immer wieder Kinderlachen durch das Haus schallte. Ich habe mich von Anfang an sehr wohlfühlt.

Jedes Jahr gibt es eine große Adventsfeier für die Frauen und Kinder mit Essen, basteln, singen, einem Weihnachtsmann und Geschenken. Dieses Fest fand an meinem zweiten Tag statt und war ein wirklich toller Einstieg. Die Kinder haben bei der Bastelstation fleißig gebastelt, einen Hindernissparcour überwunden, einen Tanz aufgeführt und sich sehr über die Geschenke gefreut. Jede Frau hat etwas zum großen internationalen Buffet beigetragen. In die fröhlichen und strahlenden Gesichter zu schauen, hat mich sehr berührt.

Die großartigen Kooperationen in ganz Schwäbisch Hall erleichtern und bereichern die Arbeit sehr. Zu sehen, welchen festen Bestandteil und wichtige Rolle das Frauen- und Kinderschutzhaus in Schwäbisch Hall hat, beeindruckt sehr.

Neben den vielen sehr schönen Dingen, gibt es natürlich auch Herausforderungen bei der Arbeit. Die Unterstützung von gewaltbetroffenen Adressat*innen bringt auch eine gewisse Schwere mit sich. Die vielen bewegenden Geschichten der Frauen und der Kinder zu hören, ist schon manchmal eine Herausforderung, vor allem bei so vielen Menschen in einem Haus. Ein tolles Team, regelmäßige Supervision und Austausch mit dem Träger lassen einen auch die herausfordernden Momente gut meistern.



Fürs neue Jahr freue ich mich auf das endgültige Ankommen im Frauen- und Kinderschutzhaus, die finale Gestaltung des Kinder- und Jugendraumes, der Spielecken und des Gartens. Es leben sehr viele Kinder im Haus, die von den Bewegungsmöglichkeiten, Spielangeboten und den Möglichkeiten an der frischen Luft sehr profitieren werden. Außerdem freue ich mich auf Feste im Haus, Abschiede und Neuanfänge. Die Arbeit ist trotz der Herausforderungen unfassbar schön und bereichernd!

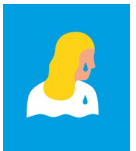
- Lea Fensch-Megerle

4. Tiergestützte Pädagogik – unser Projekt für 2023

„Hundehaare lassen sich wegfeigen. Pfotenabdrücke lassen sich wegwischen. Doch die Spuren, die sie in unserem Herzen und in unserer Seele hinterlassen, bleiben da für die Ewigkeit.“

Kinder, die Gewalt im familiären Kontext (mit-)erlebt haben, haben vorrangig das Bedürfnis nach Sicherheit, Vertrauen und Zuverlässigkeit. Aufgrund dessen ist der Aufbau positiver Beziehungserfahrungen, Zuverlässigkeit, Sicherheit und das Wahrnehmen ihrer Wünsche, Bedürfnisse, Sorgen und Ängste enorm wichtig. Eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung von Kind zu Fachkraft bildet dafür die Basis. Grundlegende pädagogische Ziele innerhalb der Arbeit mit den im Frauen- und Kinderschutzhaus lebenden Kindern und Jugendlichen sind demnach die Entwicklung von sicheren Bindungserfahrungen, Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen sowie der Selbstwahrnehmung und -regulation (Kavemann, 2006, S- 14f). Dabei werden individuell angepasste und ressourcenorientierte Inhalte ausgearbeitet und anhand dieser Angebote erarbeitet.

Als Kindheitspädagogin bin ich im Frauen- und Kinderschutzhaus Schwäbisch Hall vor allem für die dort zeitweise lebenden Kinder und Jugendlichen zuständig. Im April 2022 habe ich die Weiterbildung zur zertifizierten Fachkraft für professionelle tiergestützte Intervention erfolgreich abgeschlossen. Im Juni 2022 ist bei uns Nando, ein Rhodesian Ridgeback Welpe, eingezogen, welcher mich im kommenden Jahr hin und wieder ins Frauen- und Kinderschutzhaus begleiten wird.



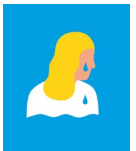
Nando als Welpe

Die Basis der tiergestützten Intervention ist die Beziehungsgestaltung zwischen Fachkraft, Adressat*in und Tier. Eine positive Wirkung eines Tieres ergibt sich nur dann, wenn eine dauerhafte, intensive, positive und partnerschaftliche Beziehung zwischen Tier und Bezugsperson vorliegt und für die Adressat*innen erfahrbar wird (Wohlfarth & Olbrich, 2014, S. 8 & Wohlfarth & Mutschler, 2017). Durch solch eine Beziehung von mir zu meinem privaten Hund, der entsprechend ausgebildet wird (geplante Ausbildung mit entsprechendem Alter: 2024) und mich in meiner Arbeit begleiten kann, können positive Wirkweisen in den Interaktionen zwischen Kind und Hund entstehen.

In der Literatur werden durch verschiedenste Studien vielfältige Wirkmechanismen tiergestützter Interventionen abgeleitet

Die Tiergestützte Pädagogik „bezieht sich auf Maßnahmen, die konkrete Zielvorgaben beinhalten und entsprechend Lernprozesse initiieren, durchführen und evaluieren“ (Menke et al., 2018, S. 107). Im Fokus stehen dabei vor allem die Fähigkeiten des sozialen und emotionalen Kompetenzbereichs und deren Förderung (Schwarzkopf & Olbrich, 2003, S. 255f; Stephan, 2016, S. 12f; Kirchpfening, 2018, S. 11f & Vernooij & Schneider, 2018, S. 38-41). Die Idee ist, die bisher gestaltete pädagogische Arbeit durch den Einsatz eines Pädagogikbegleithundes zu ergänzen und den Kindern auf anderer Ebene begegnen zu können und vielfältigere Erfahrungen zu ermöglichen. Weiter können hundegestützte Angebote innerhalb spezifischer Beratungskontexte zu individuellen Lebens- und Entwicklungsthemen eingesetzt werden. Es wäre daher eine besondere Art und Weise, die Zeit, in der die Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung leben, zu nutzen und sie, so gut es geht, auf ihrem neuen hoffentlich positiven und gewaltfreien Lebensweg zu begleiten und zu unterstützen. Die Kinder und Jugendlichen können dadurch zum Hund eine positive und vertrauensvolle Beziehung aufbauen, die sie während des Aufenthalts im Frauen – und Kinderschutzhaus zusätzlich begleitet und unterstützt.

Die Einführung hundegestützter Interventionen im Frauen- und Kinderschutzhaus soll vielfältige Settings bieten können. Durch die individuelle Familienkonstellationen und

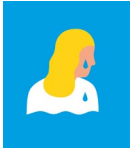


Hintergründe der im Haus lebenden Frauen und Kinder wird auch die hundegestützte Arbeit auf die jeweiligen Kinder und Jugendlichen und deren spezifischen Themen und Bedürfnisse abgestimmt. Bedingend für die Umsetzung sind das Frauen- und Kinderschutzhaus und die Möglichkeiten der Stadt im nahen Umfeld als Interventionsorte. Dabei können Angebote und Aktivitäten in den Räumlichkeiten des Hauses oder im Gartenteil bzw. der nahegelegenen Natur stattfinden. Schwerpunkt bilden dabei Einzel- und Gruppenangebote zur Entwicklungsbegleitung, zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen, zur Entwicklung von Selbstwahrnehmung, Selbstregulation und Selbststeuerung, zum Aufbau von Resilienz und Selbstwirksamkeit sowie ressourcenorientierte und kind-zentrierte Beratungsgespräche. Die gerade beschriebenen gezielten und geplanten Angebote zu individuellen Themen werden durch Aktivitäten wie z.B. gemeinsame Spaziergänge und unbeschwerte Aktivitäten im Alltag ergänzt. Grundvoraussetzung ist dabei, dass der Hund sich charakterlich und verhaltenstechnisch für den Einsatz tiergestützter Interventionen eignet und es immer einen sicheren Ort gibt, an dem sich der Hund aktiv zurückziehen kann oder ich ihm diesen Rückzugsraum zuweisen kann und er nicht gestört wird.

Hinsichtlich des sich schnell entwickelnden Bereichs der tiergestützten Interventionen wird die Bedeutung von Qualitätsstandards und vergleichbaren Rahmenbedingungen für die Gewährleistung „guter“ Arbeit zunehmend wichtiger. Qualität in der Arbeit mit Mensch und Tier ist erkennbar, wenn für Adressat*innen wünschenswerte Wirkungen erreicht und unerwünschte vermieden werden. Grundlegend sind für pädagogisch-tiergestützte Fachkräfte dabei, die berufliche Grundqualifikation und zusätzlich Qualitätskriterien tiergestützter Interventionen im gleichen Maß zu erfüllen. Die leitenden Dachverbände (ISAAT, ESSAT und der BTI) haben gemeinsame Qualitätsstandards erarbeitet, welche in Verbindung zu den generellen Qualitätsdimensionen stehen. Bedingende und rahmengebende Aspekte der tiergestützten Arbeit sind die geltenden rechtlichen Grundlagen und das Hygiene- und Risikomanagement.

Für hundegestützte Interventionen innerhalb des Frauen- und Kinderschutzhauses als Einrichtung sind das Tierschutzgesetz, das Arbeiterschutzgesetz, die Biostoff- und Gefahrenstoffverordnung, das Infektionsschutzgesetz sowie die Regelung der Gefährdungshaftung grundlegend (Wohlfarth & Riedel, 2021, S. 67-73). Das deutsche Tierschutzgesetz (TierSchG) formuliert die wesentliche Rechtgrundlage für tiergestützte Interventionen. Es legt jedem Menschen, der ein Tier hält oder betreut, Pflichten auf, dieses entsprechend seiner Art und Bedürfnisse zu pflegen, zu ernähren und verhaltensgerecht unterzubringen (§ 2 TierSchG).

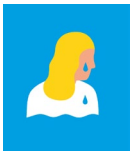
Neben rechtlichen Grundlagen, bestimmt die zu beachtende Hygiene die Qualität tiergestützter Interventionen. Für tiergestützte Fachkräfte sind das Wissen und Erkennen von möglichen hygienischen Risikofaktoren enorm wichtig. Innerhalb des Risikomanagements werden mögliche Risiken und deren vorbeugenden Maßnahmen dargestellt. Ebenso müssen Richtlinien und Vorgaben, die das Tierwohl und tierethische Aspekte betrachten erarbeitet werden (Schwarzkopf, 2003, S. 106-115; Schwarzkopf, 2019, S. 6-8; Otterstedt, 2017, S. 32-45; Biermann, 2012, S. 105-109 & Vernooij & Schneider, 2018, S. 113-115).



Franziska Dietrich und ihr Hund Nando

Abschließend ist nur durch eine qualifizierte und umfängliche Ausbildung von Fachkraft und konkretem Mensch-Hund-Team eine tierschutzrechtliche, tierethische und pädagogisch wertvolle und wirksame tiergestützte Intervention möglich. Ich freue mich sehr auf die tiergestützte Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und der Einführung von Nando als Pädagogikbegleithund!

- *Franziska Dietrich*



5. Ausblick & Dankeschön

Das Jahr 2022 hielt einige Veränderungen für uns und die Arbeit für Opfer häuslicher Gewalt bereit. Wir sind froh und dankbar für diese Fortschritte. Und dennoch haben wir weiterhin Visionen. Ziele, die wir in den kommenden Jahren erreichen möchten. So ist es uns weiterhin ein großes Anliegen, ein Angebot für Täter*innen in Schwäbisch Hall zu schaffen. Eine Beratungsstelle, die sich der Geschichte und den Problemen dieser Zielgruppe annimmt und Lösungen für eine gewaltfreie Lebensperspektive entwickelt, ist aus unserer Sicht ein zentraler Anteil in einer Interventionskette gegen häusliche Gewalt.

Innerhalb unseres Hauses möchten wir den Kinder- und Jugendbereich ausbauen und hier eine noch umfangreichere Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die häusliche Gewalt miterleben mussten oder selbst Gewalt erlebt haben, anbieten.

Trotz der erreichten und angestrebten Veränderungen möchten wir die Werte unserer professionellen Haltung beibehalten. Das Frauen- und Kinderschutzhaus soll nach wie vor jeder Frau, unabhängig ihrer Religion, ihrer Herkunft oder ihrer Sexualität Schutz bieten. Weiterhin sind wir Mitarbeiterinnen parteilich für unser Adressat*innen und setzen uns für sie und ihre Bedürfnisse ein. Als Mitarbeiterinnen des Diakonieverbandes begegnen wir allen Menschen wertschätzend und offen.

Und auch Dankbarkeit prägt weiterhin unser Handeln. Die Verwirklichung unserer Herzensprojekte – ob klein oder groß – ist nur durch das unermüdliche Engagement unserer Unterstützer*innen möglich. Wir bedanken uns bei allen Spender*innen, Kooperationspartner*innen, Kolleg*innen und Freund*innen des Frauen- und Kinderschutzhauses für ihr Engagement!

Ein besonderer Dank gilt außerdem jeder ehrenamtlichen Kollegin. Wir schätzen eure Arbeit als BiAs, im Notruf, in der Einzelfallhilfe oder in anderen Angeboten in vollem Maße!

Mit großer Freude blicken wir auf das Jahr 2023 und die Veränderungen, die dieses Jahr nun mit sich bringt.

- *Franziska Treffert*